

Amnestie

von Georg Herwegh

Notizen / Anmerkungen

- 1 Sie lächeln! - doch ihr Lächeln ist verloren,
- 2 Vergebens ihrer Blicke Sonnenschein;
- 3 Wie ich für Fürstendonner keine Ohren,
- 4 Hab' ich kein Herz für ihre Schmeichelein.
- 5 O seht euch vor, es ist ein falsches
Treiben!
- 6 Und diese Gnade - unser jüngst Gericht!
- 7 Wir wollen, Brüder, auf dem Walplatz
bleiben:
- 8 Die Garde stirbt, doch sie ergibt sich nicht!

- 9 In Rosen gilt's die Freiheit zu erdrücken,
- 10 Die sich in Ketten nicht erdrosseln läßt:
- 11 O gönnt dem Volk, dem Pöbel sein
Entzücken,
- 12 Dies falsche, heuchlerische Freudenfest!
- 13 Ihn hungert wohl, er geht nach seinem
Brode,
- 14 Das man ihm fürder reichlicher verspricht.
- 15 Uns dürstet. Drum: dies Glas dem freien
Tode!
- 16 Die Garde stirbt, doch sie ergibt sich nicht!

- 17 Ei schaut, der Käfig wird nun
aufgeschlossen,
- 18 Da längst der Vogel nicht mehr fliegen
kann.
- 19 So mancher unsrer alten Kampfgenossen
- 20 Ist nun ein müder, ein gebrochener Mann!
- 21 Hübsch sind die Blumen, drin ihr sprecht;
nur schade,
- 22 Daß draus der Dorn des Despotismus
sticht.
- 23 Das Recht vor Gott braucht keines Königs
Gnade:
- 24 Die Garde stirbt, doch sie ergibt sich nicht!

- 25 Geschäftig drängt das Volk von nah und
ferne,
- 26 Des Fürsten Hände küssend, sich heran:
- 27 Es sei - wir folgen unserm eignen Sterne,
- 28 Des Thrones Himmel ist nicht seine Bahn.
- 29 Mag sich die Welt im Strahl der Gnade
sonnen,
- 30 Ich kenn' ein Fähnlein doch, das weiter
ficht;
- 31 Frisch, meine Jugend, frisch den Kampf
begonnen!
- 32 Die Garde stirbt, doch sie ergibt sich nicht!
- 33 Was war denn zu vergessen und vergeben,
- 34 Und welche Todessünde zu verzeihn?
- 35 Nach mancher Krone pflegten wir zu
streben;
- 36 Doch sagt, schenkt man in euern Kronen
Wein?
- 37 Wir wollten uns so gern mit euch
versöhnen!
- 38 Gebt Raum der Freiheit, wie dem
Tageslicht!
- 39 Ihr zaudert? - Gut, so laßt den Schlachtruf
tönen:
- 40 Die Garde stirbt, doch sie ergibt sich nicht!
- 41 So will's die Zeit; sie heischt Feuerzungen,
- 42 Ihr Sturm verweht der Liebe sanften Hauch;
- 43 Doch was wir für die Freiheit einst
errungen,
- 44 Errangen wir für unsre Liebsten auch.
- 45 Wenn alle jubelnd in die Hände schlagen,
- 46 Weil 'mal ein Gnadenstrom aus Felsen
bricht
- 47 Dann können unsre braven Mädchen
sagen:
- 48 Mein Liebster starb, doch er ergab sich
nicht!

Das Gedicht „[Amnestie](#)“ von [Georg Herwegh](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Georg Herwegh	Titel	„Amnestie“
Verse	48	Wörter	347
Strophen	6		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
